

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint:
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 35 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
hierzu Postgebühr 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Answärtige 10 Pfg., die klein-
spaltige Germandzelle.
Ankündigungen 15 Pfg. die
Petitzelle.
Bei Wiederholungen entspre-
nd. Rabatt.
P'onnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 267.

Dienstag, den 15. November 1910.

27. Jahrg.

Deutsches Reich.

Zu den Reichstagswahlen.

In Thüringen ist für die nächsten Reichstagswahlen zwischen der fortschrittlichen Volkspartei und den Nationalliberalen ein Wahlpakt abgeschlossen worden. Dasselbe ist in Hessen geplant. Dort hat die Leitung der Nationalliberalen Partei ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme von Verhandlungen erklärt, dabei aber bemerkt: „Wir betonen aber schon jetzt, daß wir bei der drohenden Gefahr der Vermehrung sozialdemokratischer Mandate eine Hauptaufgabe darin sehen, zu verhindern, daß sich die bürgerlichen Parteien weiter zerstreuen und dadurch der Sozialdemokratie Vorschub leisten.“

Die Generalversammlung der Deutschen Anti-Duell-Liga

wurde in Stuttgart abgehalten. Den Vorsitz führte Graf Adalbert zu Erbach-Fürstena. Von Don Alfonso von Bourbon und Oesterreich-Este war ein Begrüßungstelegramm eingelaufen, in der die bisherige erfolgreiche Tätigkeit der Liga als Garantie für das sichere und baldige Gelingen der Sache angesehen wird. In einem Schreiben des Herrn Steinberger-München wurde beantragt, im Parlament von der Budgetverweigerung Gebrauch zu machen, wenn das Duell im Jahre nicht beseitigt wird. Dieser Antrag wurde einstimmig abgelehnt. Den Jahresbericht erstattete der Generalsekretär Schmitz-Köln. Die Liga zählt 2250 zahlende Mitglieder, jedoch hier keine nennenswerte Veränderung eingetreten ist. In Göttingen hat sich eine Ortsgruppe gebildet, die aber nicht selbständig ist, jedoch die Gesamtzahl der Ortsgruppen wie im Vorjahr 19 beträgt. Ehrengerichte bestehen in Darmstadt, Hannover und München. Seit Mitte des Jahres sind die deutschen und österreichischen Mittelungen vereinigt unter dem gemeinsamen Titel „Ehrenschutz“. Eine Reihe von Studentensammlungen beschäftigt sich ebenfalls mit der Bekämpfung des Duells. Seitens der Union Internationale in Budapest wurde aus Anlaß des Blauenburger Duells eine Eingabe an den deutschen Kaiser gerichtet. Nach der erhaltenen Antwort wird der möglichen Einschränkung des Zweikampfes an allerhöchster Stelle unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet. An den Justizminister Beseler wurde ebenfalls eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, bei der Beratung über das neue deutsche Strafgesetzbuch den die Duellver-

gehen betreffenden Abschnitt einer Revision zu unterziehen. Prof. Rissinger-Darmstadt teilte mit, daß Graf zu Erbach-Fürstena zum 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. v. Amira-München zum 2. Vorsitzenden und in den engeren Vorstand Senatspräsident Löffler-Frankfurt a. M., Prof. Rissinger-Darmstadt und Generalsekretär Schmitz-Köln gewählt worden sind. Der Etat belief sich im vergangenen Jahre auf M. 4080.60 in Einnahme und Ausgabe, im neuen Haushaltsplan sind M. 3850 eingestellt worden. Prof. Dr. v. Amira-München beantragte, daß die Vorschläge der Liga zum Strafgesetzbuch, zur Gerichtsverfassung und zum Prozeßverfahren, die bisher unberücksichtigt geblieben sind, durch die der Liga nahestehenden Reichstagsabgeordneten größerer Nachdruck verliehen werde. Für den Fall ihrer endgültigen Nichtberücksichtigung soll durch die betreffenden Reichstagsabgeordneten dahin gewirkt werden, daß die freien Ehrengeschichte staatliche Anerkennung finden. In der sich anschließenden öffentlichen Versammlung unter dem Vorsitz des Grafen zu Erbach-Fürstena hielten zunächst Oberlandesgerichtsrat Dr. Schanz-Stuttgart und Graf zu Erbach Begrüßungsansprachen. Der Vorsitzende brachte sodann ein Schreiben des Justizministers v. Schimidlin zur Besprechung, der ausdrücklich mitteilte, daß sein Fernbleiben anderen Gründen als einem mangelnden Interesse an den Bestrebungen der Liga zuzuschreiben sei, weiter wurde ein Brief des Oberbürgermeisters von Gauß vorgelesen, der in der Beurteilung des Duells sich mit der überwältigenden Mehrheit der Stuttgarter Bevölkerung einig bezeichnete. Prof. Dr. Rindermann-Hohenheim hielt dann eine Rede über „Das Duell und die werdende Reife des deutschen Volkes“ und zum Schluß sprach Prof. Arthur Krause-Leipzig über „Die studentische Bewegung gegen den Zweikampf.“

Pforzheim, 12. Nov. (Arbeiterbewegung.) Gestern und heute haben die hiesigen Bijouteriefabrikanten den übrigen organisierten Goldarbeitern gekündigt, die genaue Zahl steht noch nicht fest. — Ein hiesiger Kettenmacher soll, nach einer Meldung des Schwab. Korresp.-Büros auf dem Wege zur Arbeit von 3 Goldarbeitern angehalten und mit Gewalt gezwungen worden sein, sich als Verbandsmitglied zu unterzeichnen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Kastatt, 12. Nov. Sämtliche Metallarbeiter der hiesigen Waggonfabrik haben heute mittag durch

den Metallarbeiterverband ihre (achtstägige) Kündigung eingereicht. Die Holzarbeiter wollen sich nächstens anschließen. Sie verlangen 8 bzw. 9 1/2 stündige Arbeitszeit und eine allgemeine Lohnerhöhung und zwar derart, daß die ungelerten Arbeiter mindestens 4 Mark für den Tag erhalten. Die Forderungen in dieser Form wurden abgelehnt, worauf die Kündigung erfolgte. Da ein großer Teil der Arbeiter aus den umliegenden Dörfern stammt und im Besitz von Grund und Boden ist, der Verband auch gleich mit Unterstützung beginnt, dürfte der Streik von langer Dauer sein, falls es nicht gelingt, von auswärts genügend Arbeitskräfte heranzuziehen.

Beuthen (Oberschlesien), 14. Nov. Landtagsabgeordneter Dr. Weisig (Ztr.) ist in der Nacht an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

Donaueschingen, 14. Nov. Der Kaiser und Fürst zu Fürstberg nebst Gefolge nahmen gestern Vormittag am Gottesdienst in der evangelischen Kirche teil. Am Nachmittag wurde dem Kloster Beuron ein Besuch abgestattet.

Berlin, 12. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die 7. Kommission des Reichstags hat gestern die zweite Lesung der Strafprozeßentwürfe beendet und damit ihre Aufgabe, soweit es sich um die inhaltliche Gestaltung der Entwürfe handelt, erledigt. Der umfangreiche Stoff ist in 84 Sitzungen in der eingehendsten Weise durchberaten worden. Die Ergebnisse dieser hingebenden Arbeit können, wenn auch vereinzelte Beschlüsse zu ernstlichen Bedenken Anlaß geben, als eine durchaus geeignete Grundlage für die weiteren Verhandlungen im Plenum des Reichstags angesehen werden.“

Ausland.

Die Weltflucht Tolstois.

Es bestätigt sich, daß Tolstoi sein Gut Jasnaja Poljana mit unbekanntem Reiseziel verlassen hat. In dem von ihm zurückgelassenen Briefe heißt es: Die Verhältnisse, in denen er lebe, ständen mit den von ihm geäußerten Gedanken in Widerspruch. Es könne nicht länger so bleiben, und er werde, auch wenn sein Aufenthalt entdeckt würde, nicht zurückkehren. Tolstois Angehörige, mit Ausnahme seines im Auslande weilenden Sohnes Leo, sind in Jasnaja Poljana beisammen ihr Kummer ist unbeschreiblich; Gräfin Tolstoi soll nach einem Gerücht aus Tala zweimal einen Selbstmord-

plaudern, bis das Essen aufgetragen ist. Von wo kommt ihr her?“

„Direkt von Nordweg über Amsterdam. Das heißt, wir haben in Hamburg und in Schwerin übernachtet. Agnes war aufgeregt genug. Ich wollte sie nicht noch mehr, noch körperlich anstrengen.“

„Sehr vernünftig. Dann seid ihr auch nicht reise-müde?“

„Aber gar nicht, Mütterchen.“ Frau von Arnow umarmte die alte Dame, küßte sie herzlich und nahm neben ihr Platz.

Der Rittmeister setzte sich ihr gegenüber hin: „Be-schattet ihr mir eine Zigarre?“

„Selbstredend, Achim“, sagte Agnes und fügte ungeduldig hinzu: „Aber nun erzähle uns, bitte, ganz ausführlich, wie alles gekommen ist, und warum sie erst die Wahrheit geschrieben, als es so schlimm stand.“

„Die guten Menschen wollten uns schonen“, begann Frau Berner eifrig. „Die Reise war, bis auf die Moskauer Tage, die Wolgafahrt mit ihren Unterbrechungen in Nijni Nowgorod und Kasan, eine einzige Strapaze. Die schlechten Hotelverhältnisse, das Zellleben im Ural, die schwierigen Reisen ermüdeten sehr. Im Kaukasus wurde es besser. Zuerst waren sie in Pjatigorsk, in den Badeorten dort, und gingen dann nach Tiflis, Baku, und was weiß ich, wohin? Die Hitze wurde immer unerträglich, und da Agathe sehr bald begründete Aussicht auf Mütter-freuden hatte, brachte Hartwig sie in einen hochgelegenen, kühlen Gebirgsort, wo viele Bekannte, auch zwei deutsche Familien, lebten. Er erledigte unsere Geschäfte, und Anfang August traten sie die Rückreise an. In Kiew machten sie Station, und Agathe, obnehin sehr matt und nervös, wurde leider Gottes Augenzuge einer von Kosaken und Polizei schnell unterdrückten Judenverfolgung. Die Schiffe, das Geschrei, der ganze Tumult und das Fort-trogen der Toten und Verwundeten erschütterten sie aber derart, daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.“ (Fortsetzung folgt.)

Großindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

(Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Sie saß in dem Erkerbau des Schloßturmes von Bernersdorf und blickte mit tiefem Ernste über die im Sonnenglanze dahliegende farbenprächtige Herbstlandschaft. Die Fahnen des Bootshauses flatterten fröhlich im Winde, und heiter war der Charakter des gepflegten Parkes, des leuchtenden Seespiegels, des sich dahinter ausdehnenden prachtvollen Hochwaldes. Die Hände, welche die Säiderei hielten, lagen müßig im Schoße. Die volle Brust hob sich zuweilen in schweren Seufzern, so daß die harte Seide des schwarzen Kleides rauschte. — In ihren Gedanken vertoren, hatte die alte Dame übersehen, daß ein Automobil sich in rasendem Laufe dem Schlosse näherte und pfeifend vor der Freitreppe des Mittelbaues anhielt. Erst als es beschleunigt mehrmals an der Tür klopfte, wandte sie den Kopf: „Herein!“ Ein Diener erschien: „Herr Rittmeister von Arnow und Frau Gemahlin lassen fragen, ob Frau Geheimrat —“

„von Arnow? Wer? Meine Tochter?“ Frau Berner sprang erschrocken auf und eilte an dem betroffenen Namen vorüber in das Nebengemach.

Dort traten gerade in Automobilköstüm die An-kommlinge ein.

Mit dem Ausrufe: „Mutter“ — „Agnes“ lagen sich die beiden Damen weinend in den Armen.

Achim von Arnow stand ernst neben ihnen und wartete, bis die Reihe an ihn kam. Endlich wandte sich die Schwiegermutter ihm zu und reichte ihm die rechte Hand, während sie mit der linken die Tränen abwischte. „Achim,

lieber Sohn“, sagte sie stammelnd, „schöner Abschied für eure Hochzeitsreise!“

„Es trieb uns hierher, Mutter“, antwortete er, sich aufrichtend. Er hatte sich tief verneigt und die dargebotene Hand gefaßt. „Agnes hatte keine Ruhe, und ich auch nicht. Die Nachrichten wurden ja immer beunruhigender.“

„Nehmen Sie den Herrschaften die Sachen ab, Michel, und — — —“

„Nein, Mutter.“

„Und lassen Sie ein Frühstück im Gartensaal anrichten. Wollt ihr erst Toilette machen?“

„Nein, später. Bitte, erzähle uns erst, wie es geht.“

Frau Berner seufzte: „Traurig, sehr, sehr traurig!“

„Also unverändert Fieber und Schmerzen — — —“

„Reider sehr verändert, denn die Weiden haben ent-schiedlich zugenommen. Sie liegt fast immer unter Mor-phium, und das Herz ist am bedenklichsten. Minske ist mit zwei Autoritäten drüben. Es ist sehr besorgt.“

„Aber doch nicht etwa so, daß — — —?“ Agnes hatte dem Diener Mantel und Mäße gereicht und wollte sich vor dem Spiegel die Haare ordnen. Mi'en in der Bewegung hielt sie inne und wandte sich erblassend um.

Die Mutter senkte trübe den Kopf. „Wir können jede Minute das Schlimmste erwarten. Der Puls ist sehr schwach, das Herz sehr viel aus.“

„Um Gottes willen! Siehst du Achim, wie gut, daß wir gekommen sind. Ich las es ja aus Mamas Zeilen, daß sie, um uns nicht die Hochzeitsreise zu stören, nur mi' Zwang vertuschte.“

„Wie trägt es Hartwig?“

„Ach, fragt erst gar nicht. Er ist mit Vater drüben, und beide machen sich die bittersten Vorwürfe, daß sie die russische Reise ausbedenken und Agathe mi'schleppten.“

„Und wie ist sie selbst?“

„Wenn Morphium und Schmerzen ihr Besinnung lassen, faßt und sieht sie, wie es ihrem goldenen Charakter entspricht. — Aber seht euch, Kinder, damit wir in Ruhe



versucht gemacht haben. Es ist wahrscheinlich, daß sich Tolstoi in ein altes Kloster im Gouvernement Kaluga begeben hat.

England in der Sackgasse.

Die englischen Verfassungskämpfe werden in den kommenden Monaten abermals im Mittelpunkt des politischen Interesses aller Welt stehen. Der Gottesfriede, der mit dem Tode des Königs Eduard in Großbritannien eingezogen war, ist beendet, und noch gewaltiger als früher spielen die politischen Meinungen über die Rechte des Oberhauses aufeinander. Durch den Ausfall der jüngsten Parlamentswahlen, die einem toten Rennen glichen, waren die wichtigsten konstitutionellen Fragen in England nicht gelöst, und es war vorauszu sehen, daß bald ein neuer Wahlkampf stattfinden werde. Aber aus der Sackgasse wird die innere Politik schwerlich herauskommen, denn die Parteien der Iren und der Arbeiter werden auch in Zukunft das Jänglein an der Wage bilden und mit ihren Forderungen jede Regierung in Schach halten. Man bedarf der Stimmen der Iren und Arbeiter, um im Wege der Not eine Mehrheit bilden zu können, aber weder eine konservative noch eine liberale Regierung wird je daran denken, den Iren Homerule und den Arbeitern sozialistische Gesetze, wie sie teilweise in Frankreich zustande kommen, zu bewilligen.

Der Streit um das Vetorecht wird das Unterhaus abermals sprengen, denn die alsbaldige Auflösung desselben unterliegt keinem Zweifel mehr. In erster Linie dreht sich der Kampf darum, ob an Stelle des jetzt herrschenden Zweikammersystems das Einkammersystem treten soll oder nicht. Das Unterhaus will dem Oberhaus bekanntlich das Recht nehmen, die vom Unterhaus angenommenen Gesetze durch sein Veto zu verhindern. Doch bei den Wahlen selbst werden weit stärkere Parolen unter die Massen geworfen werden, denn Flottenvergrößerung und Tarifreform beschäftigen die Allgemeinheit weit mehr als formelle Verfassungsfragen.

Schon der vorige Wahlkampf war heiß und ungewöhnlich rücksichtslos, doch der kommende wird ihn wahrscheinlich noch überbieten, denn die Lords werden die Abschaffung des Oberhauses mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Ganz Europa hat triftigen Grund, den Verkauf der Dinge in England genau zu verfolgen. Der eventuelle Umschwung in der Handelspolitik des ersten Handelsvolks der Erde muß die ganze Welt in Mitteleuropa ziehen und Krisenwellen über das ganze Erdenrund schlagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die konservative Partei bei ihrem Aufsteig nach Tarifreform wieder in Deutschland machen, weil man glaubt, daß das auch diesmal am besten zugehen wird. Die wirtschaftliche Furcht vor Deutschland, das war das Wichtigste, was die Stellung der Konservativen stärkte, und die Kriegsfurcht mußte die Wähler erst lebendig machen. Wenn Deutschland wiederum im Zentrum der englischen Wahlbewegung stehen soll, so wird man hoffentlich bis Weihnachten, wie angekündigt wird, mit der Wahlkloppel zu Ende sein, damit wir unseren Lannenbaum in Frieden betrachten können.

Madrid, 13. Nov. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte der Sozialistenführer Iglesias, die Sozialisten hätten sich mit den Republikanern geeinigt, besonders zu dem Zweck, um die Monarchie zu stürzen.

Lissabon, 13. Nov. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat eine Abordnung von Damen gegen das Verbot, das den aus Portugal ausgewiesenen Geistlichen untersagt, in Brasilien zu landen, beim Präsidenten Becarria protestiert. Der Präsident hat der Abordnung erklärt, die Regierung habe ihre Maßnahmen nur auf Gründen der öffentlichen Ordnung getroffen, in keiner Weise aber die Gewissensfreiheit oder Verfassung verlegt; denn sie schätze unterschiedslos alle Glaubensbekenntnisse.

New York, 13. Nov. Nach einer Meldung aus Mexiko schloß in Jundalajara in der letzten Nacht ein amerikanischer Grundbesitzer auf eine Anzahl Personen, die Kundgebungen gegen Amerika veranstaltete und sein Haus zu stürmen suchte. Ein Knabe wurde getötet und ein Polizeibeamter verletzt. Der Amerikaner wurde in Haft genommen.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat den Postverwalter Starz in Göttingen auf Ansuchen nach Unterföhring versetzt. Vom evangelischen Oberschulrat ist je eine händliche Lehrkräfte in Eichenstact, Bez. Badana, dem dortigen Schulamtsverweser Gustav Altmendinger, in Bura, Bez. Waiblingen, dem Schulamtsverweser Gustav Fritz, in Reichenbach, Bez. Bes., in Hohlinswart, Bez. Wülfelberg (Schornberg), dem Hauptlehrer Heller in Reubühnen, Bez. Gellmersbach (Weinsberg), an der Anabennittelschule in Heilbronn dem Hauptlehrer Heubach an der dortigen Volksschule an der Mädchenmittelschule in Heilbronn der Hauptlehrer Kade an der dortigen Volksschule, in Weiskem, Bez. Hall, dem dortigen Schulamtsverweser Gottlob Böhrlinger übertragen worden.

Bündler unter sich.

Zu diesem Thema finden sich in einer großen Abrechnung interessante Beiträge, die die „Koblenzer Zeitung“ mit dem Bunde der Landwirte hält. Das Koblenzer Blatt kommt darin auf die Schiebung zurück, die bei den letzten Landtagswahlen mit der Kandidatur des Bundesgenerals v. Kloeber vorgenommen wurde, der den Wahlkreis Kreuznach-Simmern verließ, um sich in St. Goarshausen mit Zentrumsstütze wählen zu lassen. Damit ist er nun dem Bundeshauptling Lude in die Quere gekommen, der seinen Schmerz am Busen eines befreundeten Krankenträgers ausweinte. Die „Koblenzer Zeitung“ veröffentlicht das Schreiben Ludes im Wortlaut, worin es heißt:

Ein Motiv, warum ich nicht darauf bestand, in St. Goarshausen-Weisenheim zu kandidieren, war, daß ich Bedenken trug, eine so große Wählerzahl vom Zentrum für meine Wahl zu interessieren, natürlich hatte Herr v. Kloeber diese Bedenken nicht. — Das nur zu Ihrer Information, darüber brauchen Sie nicht zu sprechen. Sie können ja den Leuten sagen, der Bund der

Landwirte wäre auch mit dem ganzen Verhalten des Herrn v. Kloeber ebenfalls nicht zufrieden gewesen. Das hätte Herr v. Kloeber eingesehen, und daher wäre er vom Landesvorsitz zurückgetreten. Sie können weiter sagen, man habe von Herrn v. Kloeber für die Wahrung der Interessen des Bundes recht viel erwartet, man habe aber im Bunde die Erfahrung gemacht, daß sein ganzes Kommen zum Bunde und sein anfängliches Interesse, das er für ihn zeigte, aus dem Grunde entsprungen ist, ein Mandat zu erlangen in den Parlamenten, nachdem ihm das bei der national-liberalen Partei, der er sich anfangs in Wiesbaden angeschlossen hat, mißlungen war, und es sei ja weiter nicht verwunderlich, daß er nun, nachdem er das Mandat erlangt habe, für die Bundesmitglieder ein besonderes Interesse nicht mehr bekunde. Es sehe allerdings richtig, daß er in der letzten Zeit, nachdem er gesehen habe, daß man ihn im Bunde einfach nicht mehr ernst nehme und seine Handlungsweise gegen den Bund sehr abfällig beurteilt habe, sich neuerdings Nähe gebe, in Versammlungen Resolutionen für den Bund fassen zu lassen. Wie weit das auf Ueberzeugung von der Wichtigkeit der Bundesbewegung beruht oder aber, ob der Herr v. Kloeber das nur nicht am Ende tut, um irre zu führen, entzieht sich meiner Kenntnis. — Alles das, was ich Ihnen hier geschrieben habe, erzählen Sie den Leuten unter der Hand. Sprechen Sie es aber nicht in öffentlichen Versammlungen aus, sondern sagen Sie, wenn die Leute Sie daraufhin ansprechen, da der Herr v. Kloeber nun einmal Abgeordneter sei, halte man es für angezeigt, in öffentlicher Versammlung nicht gerade alles, was man wisse, über seine politische Tätigkeit zu sprechen. Wer aber nähere Auskunft haben wolle, könne nach der Versammlung ja im Zwiegespräch Auskunft erhalten.

Wie hier eine Bundesgröße der anderen heimlich den Boden zu unterwählen sucht, spricht für sich selbst. Vor der Öffentlichkeit soll Herr v. Kloeber der große Mann bleiben, im „Zwiegespräch“ aber kann man erfahren, was der Bund von ihm hält. So also werden die zahlenden Mitglieder von den Drahtziehern an der Nase herumgeführt.

Die Spießgesellen der norddeutschen Junker.

Das Organ der süddeutschen Junker, die „Deutsche Reichspost“ und nach ihr die „Süddeutsche Tageszeitung“ haben die Stirne, zu schreiben:

Eine Portion „Nordwind“ hat den Süddeutschen noch nie geschadet; er erfrischt und belebt die Nerven und beseitigt manche politische Phäakenhaftigkeit, die der Süddeutsche mit naivem Selbstbewußtsein gar zu gerne als „erhöhte Kultur“ einschätzt. Viel dringlicher scheint es uns zu sein, dem Südwind einige Aufmerksamkeit zuzuwenden, der öfters, als es für die gemeinsamen deutschen Interessen zuträglich ist, aus der Süddeutsche nach Norden bläst, und eine ungeheure Menge Miasmen mit sich führt, die das politische Leben vergiften.

Wir Süddeutsche sind nach dem konservativ-bündlerischen Organ: „politische Phäaken“, d. h. Leute, die nur so in den Tag hineinleben, Leute, „mit naivem Selbstbewußtsein“, d. h. Leute, die sich mehr einbilden, als sie sind; aus Süddeutschland kommen „ungeheure Mengen“ politischer Vergiftungstoffe, die den Norden verunreinigen; der „Nordwind“ aus Preußen aber räumt mit diesen Giftstoffen auf. Diese unerhörte politische Verleumdung des deutschen Südens durch das schwäbische konservative Blatt, das aus politischer Liebedienerei gegenüber den preussischen Junkern die eigenen Stammesgenossen mit solchem Unrat bewirft, muß in die weitesten Kreise unserer Bevölkerung getragen werden, damit sie immer mehr einsehen lernen, wie die Bündler und Konservativen den politisch fortgeschrittenen deutschen Süden einschätzen.

Staatsbeamte und Politik.

Das Thema kommt nicht zur Ruhe. Dafür sorgt schon der gegen sein Verdienst allzuhäufig genannte Herr Bazille. Da die geschehene Aufklärung in seinem Fall ihn in empfindlicher Weise bloßstellte, so sucht er jetzt durch immer neue Erklärungen (im Schwäb. Merkur), die allein wertvolle Tatsache, ob er auf Betreiben der Volkspartei oder des Oberbürgermeisters Gauß in seiner politischen Freiheit unzulässig beschränkt worden sei, möglichst zu verschleiern, um die öffentliche Aufmerksamkeit zu verwirren. Das gelingt ihm aber sehr schlecht, trotzdem sich seiner Sache die blaue „Reichspost“ und das schwarze „Volkblatt“, aus zurer Reizung zur Volkspartei, die den ganzen bürokratischen Staat Württembergs gegen Herrn Bazille aufgehetzt haben soll, sehr eingehend annehmen.

Inzwischen hat auch der Staatsanzeiger noch eine Erklärung losgelassen, die sich auf den dritten — „gravierendsten“ Fall der politischen Beeinflussung von Beamten bezieht. Es sollte einem Beamten des Departements des Innern gesagt worden sein, daß er auf eine etatmäßige Anstellung wohl nicht rechnen könne, wenn er seine politisch-publizistische Tätigkeit nicht aufgäbe. Das „Neue Tagblatt“ hatte dabei ausgesprochen, daß in diesem Falle eine grundsätzliche Abneigung des Staatsrats v. Moshaß gegen die politische Tätigkeit seiner Beamten eine Rolle gespielt habe. Der „Staatsanzeiger“ erklärt demgegenüber:

„Ein bei der Beratungsstelle für das Baugewerbe oiaarisch verwendeter Regierungsbaumeister richtete im vorigen Winter an den dieser Stelle vorgesehnen Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Frage, ob es beantragt werde, wenn er im jungliberalen Verein Vorträge über die neue Bauordnung halte. Die Frage wurde verneint, gleichzeitig aber bemerkt, daß der Vorstand dem Beamten zu einer zu weitgehenden Vortragsfähigkeit in jenem Verein, die ihn an der Erfüllung seiner Amtspflicht gehindert haben würde, nicht rate. Von irgend einer Rückwirkung seiner Vortragstätigkeit auf die Dienststellung des Beamten war mit keiner Silbe die Rede. Die dienstliche Stellung des Beamten ist auch keine solche, die eine Zurückhaltung vom politischen

Leben im dienstlichen Interesse als geboten erscheinen lassen würde. Damit dürfte wohl dieser Fall ausschneiden.“

Aus der Erklärung des „Staatsanzeigers“ geht hervor, daß weder eine Einwirkung auf die politische Anschauung eines Beamten vorliegt, noch daß eine grundsätzliche Abneigung des Staatsrats Moshaß gegen jede politische Betätigung seiner Beamten besteht. Das festzustellen, ist auch möglich für die Beurteilung des Präsidenten v. Moshaß im Falle Bazille.

Schließlich ist noch zu vermelden, was die „Deutsche Reichspost“ mit Vorbehalt mitteilt, nämlich, daß sich der Direktor der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, Herr v. Strebel, mit der Absicht trage, aus seinem jetzigen Wirkungskreis auszuscheiden. Inwieweit ihn dazu die Vorgänge der letzten Tage bestimmen haben können, entzieht sich unserer Beurteilung.

Der Fall Arendt erledigt. Ein neugieriger Leser des Stuttgarter Neuen Tagblatts fragt dort an, was eigentlich aus dem Fall Arendt geworden sei, insbesondere ob die von Fräulein Arendt in Aussicht gestellten Anlagen wegen Meineid gegen den Assessor Burckhardt und gegen den Jahnder Lug gerichtlich anhängig gemacht worden seien, wozu sich Fräulein Arendt, wie sie behauptete, den Beistand der Rechtsanwälte Bernstein-München und Frank-Mannheim erbeten hatte. Dazu wird von dem Stuttgarter Blatt nun folgendes über die weitere Entwicklung des Falles Arendt bemerkt: 1) Mit Assessor Burckhardt hat Fräulein Arendt im September sich dahin geeinigt, daß sie den Vorwurf des Meineids nicht aufrecht erhalte. 2) Die Kreisregierung hat die Akten über den Fall Burckhardt geprüft, ohne sich jedoch veranlaßt zu sehen, gegen den Beamten einzuschreiten. 3) Wegen dem Jahnder L. hat Fräulein Arendt 6 Wochen, nachdem sie in der Presse damit gedroht hatte, Anzeige wegen Meineids erstattet, das Verfahren wurde jedoch von der Staatsanwaltschaft ohne weiteres wieder eingestellt. 4) Die Verhandlungen mit den Rechtsanwälten Frank-Mannheim und Bernstein-München, die Fräulein Arendt für ihre Sache zu interessieren versuchte, haben sich zerfallen; die beiden Herren haben abgelehnt. 5) Zur Zeit ist noch eine Klage des Jahnders Lug wegen Verleumdung gegen Fräulein Arendt anhängig. — Das ist das vorläufige Ende des Falles Arendt.

Dem Abschluß nahe. Wie die „Schwäb. Korrespondenz“ erfährt, sind die Verhandlungen zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der National-liberalen Partei in Württemberg wieder Verständigung zur Verhinderung einer Bekämpfung bei den kommenden Reichstagswahlen im Interesse des Gesamt-liberalismus dem Abschluß nahe.

Stuttgart, 13. Nov. Dem 1. Vizepräsidenten der Abgeordnetenkammer Dr. v. Kiene, ist die Stelle eines Landgerichtspräsidenten in Tübingen angeboten worden, Dr. v. Kiene hat sie aber abgelehnt. Dadurch ist dem Oberamt Tübingen eine Nachwahl erspart worden, und vor allem kann Vizepräsident Dr. v. Kiene seine landständische Tätigkeit, die nach der Beförderung wesentlich hätte eingeschränkt werden müssen, im bisherigen Umfang weiterführen.

Sitz, 11. Nov. Eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei des 8. württ. Reichstagswahlkreises hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, den Landtagsabgeordneten Liesching als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl anzustellen. Dem bisherigen Vertreter des Kreises, Fabrikant Wagner, der aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, wurde der Dank der Versammlung und das Bedauern über seine Ablehnung zum Ausdruck gebracht. Liesching hat die Kandidatur angenommen.

Die elektrische Zählmaschine. Auf Grund der günstigen Eindrücke, die der Präsident des Kaiserlich Statistischen Amtes in Berlin, Dr. von der Borcht, im Sommer d. J. bei seinem Studium der elektrischen Zählmaschine in Amerika gewonnen hat, will die württembergische Regierung bei der diesjährigen Volkszählung den Versuch mit einer elektrischen Zählmaschine machen. So viel wir wissen, ist Württemberg der erste Staat in Deutschland, der eine elektrische Zählmaschine anwendet.

Heimatschutz in Friedhöfen. Zur Erhaltung und Mehrung des Baumschmucks auf Friedhöfen und zur Förderung der landschaftlichen Schönheit bei Neuanlagen von Friedhöfen hat das Ministerium des Innern einer Anregung des Landesauschusses für Natur- und Heimatschutz folgend einen Erlaß veröffentlicht, in dem entschieden vor jeder Beseitigung hoher schattenspendender Bäume auf Friedhöfen gewarnt und die Neuanpflanzung von Bäumen empfohlen wird. Der Erlaß beantragt die Bezirksstellen bei den Gemeindevorständen und sonstigen bietenden Anstalten auch der Art der Anpflanzung der Friedhöfe ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und da wo die Verhältnisse dazu angetan sind, auf die Verwaltungsbehörden der zur Unterhaltung der Friedhöfe verpflichteten Körperschaften einzuwirken. Weiter empfiehlt das Ministerium bei Neuanlagen von Friedhöfen außer dem für die Grabstätten erforderlichen Platz auch noch Plätze für Baumpflanzungen freizuhalten und regt für die großen dichtbevölkerten Orte, die sonst keine dem Erholungsbedürfnis ihrer Einwohner genügenden öffentlichen Anlagen besitzen, an, den Friedhöfsanlagen eine solche Ausdehnung zu geben, daß sie gleichzeitig als Begräbnisplatz und als Erholungsstätte für die Bevölkerung dienen können. Das Kultusministerium hat auf diesen Erlaß auch die Behörden aufmerksam gemacht, damit auch diese für Erhaltung und Mehrung des Baumschmucks auf Friedhöfen ihr Augenmerk richten.

Stuttgart, 12. Nov. Zur Bürgerausschubwahl nahm gestern die Volkspartei von Alt-Stuttgart Stellung. Sie stellte als Kandidaten auf: Jakob Fischer, Mittelschullehrer, Hermann Hils, Bibliotheksdirektor, Dr. Ernst Moos, Rechtsanwalt, Reinhold Nagels,

Meister, Rudolf Rühle, Weingärtner, Emil Schäfer, ... kommen noch 7 Namen auf den Zettel.

Stuttgart, 22. Nov. Mit dem Abbruch der alten ... die Stallgebäude abgebrochen.

Mähringen, a. F., 12. Nov. Das Personal der ... hat nach Beilegung der mit der ... enthandenen Differenz die Arbeit wieder auf-

Hortheim, 12. Nov. Bei der gestrigen Ortsvor- ... wurde Verwaltungsassistent Gombinger ... mit 65 Stimmen wieder gewählt. Der zweite Kan-

Ulm, 11. Nov. Um der Milchsteuerung entge- ... beschlossen die bürgerlichen Kollegien, auf ei- ... die Milchversorgung in der ... zu regeln. Man beabsichtigt, von auswärts —

Nah und Fern.

Eine seltene Lufterscheinung.

Am vergangenen Sonntag mittag zwischen 1/2 und ... bei Clebronn von dem Waldteil „Clebronner ... aus beobachtet. Eine Fatamorgana zeigte, wie ... Augenzeuge dem J.-B. berichtet, ein gut getroffenes ... der Stadt Forzheim. Dichte Wolkenmassen ... den Michaelsberg ein, während der übrige Himmel ... und freundlich herniederlachte. Bientlich plötzlich ver-

Weitere Kindsmorde in Stuttgart.

Aus Stuttgart wird vom 12. November berichtet: ... vorgestern vormittag wurde hier eine 19 Jahre alte Klei- ... erkrankte Kind durch Vorhalten ihrer Hand vor Mund ... und Nase erstickt hatte. — In einem an den unteren ... anstößenden Weinberg wurde vorgestern nach- ... in der Nähe des Weges etwa 50 Schritte von der ... der Hasenbergsteige entfernt, die Leiche eines neu- ... Kindes weiblichen Geschlechts von einem Wein- ... aufgefunden. Sie dürfte schon seit mehreren Ta- ... dort gelegen sein und war in einem sogenannten Salz- ... eingewickelt, in dem sich außerdem ein stark mit Blut ... Damenhemd aus Baumwollflanell sowie ein ... blutgetränktes, getragenes Damenkleid be-

Großfeuer.

In Heimsheim in Oberamt Leonberg ist heute ... im Hause des Schmieds Seitter wohl infolge ... Feuer ausgebrochen, das das Haus ... des Schmieds, sowie die Wirtschaft z. Lamn, von ... ein Doppelwohnhaus, und das Wohn- ... des Bauern Schmauder einäscherte. Verunglückt ... niemand, Vieh und Fahrnis konnte gerettet werden.

Ein Meteor als Brandstifter?

Aus Crailsheim wird geschrieben: Ein Meteor ... wie jetzt ganz bestimmt behauptet wird, den anfangs ... des Monats in Grimmswinden ausgebrochenen, einem ... und zwei Scheunen nebst Zubehör verhängnis- ... gewordenen Brand verursacht haben. Etwas Zwei- ... werden durch die Vorzeigung einer auf dem Brand- ... bei den Aufräumungsarbeiten gefundenen, fast einen ... schweren Gesteinsmasse befestigt, die wegen ihrer ... Leichtigkeit mit Luftangestrichen und ihrer inneren ... Färbung, sowie wegen ihres stellenweise schwe- ... Ueberzuges und ihrer Schmelzrisse allgemein für ... Meteor gehalten wird. Auffallend ist auch die Tat- ... daß mehrere Personen vor dem Ausbruch des Bran- ... einen Meteor, andere einen Kugelblitz beobachtet ha- ... Die wissenschaftliche Aufklärung des merk- ... Falles bleibt noch abzuwarten.

Ein dreibeiniges Reh.

In der Nähe von Wochental bei Ehingen hat der ... Forstamwarter Gnab eine Rehtig erlegt, die nur ... normal ausgebildete Läufe aufwies. Der vierte Lauf ... zehn Zentimeter lang und hatte eine nur schwachen- ... wickelte Klaue. Eine frühere Verletzung und Verküppel- ... des Laufes erscheint ausgeschlossen. Merkwürdig- ... war das Tier trotz seiner Mißgestalt sehr gut ge-

Schwindel in allen Formen.

Aus Schramberg wird berichtet: Der hier ... gut bekannte Betrüger Eugen Thierlinger von ... macht wieder von sich reden. Unter dem Namen ... Karl v. Langen und in der angeblichen Eigenschaft ... eines Obergerichtsrats bei den Daimlerwerken reist er in ... Begleitung eines eleganten Franzosen umher und treibt ... Zeit einen schwindelhaften Heiratschwindel, wegen des- ... jezt die Darmstädter Staatsanwaltschaft auf ihn fah- ... Er hat sich mit seiner „Emmy“ vermuthlich wieder ... Württemberg zugewandt, wo er mit allerhand Betrüger- ... und Bankrott vom Glück begünstigt war. — Ins ... Amtsgerichtsgefängnis nach Oberndorf wurde der hier be- ... schäftigte 26 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Pippus aus ... Bedingungen O.L. Suß, eingeliefert, weil er sich an einem ... Jahre alten Mädchen unfittlich vergangen hatte. — ... Frauen, die sich mit Vorliebe an christliche Vereine, ... Schwesternheime und dergl. wenden und mit Eintritts- ... Karten zu Blindenkonzerten haßten, die gar nicht ab- ... gehalten werden, werden auf Grund ihrer in Freudenstadt ... hier entfaltenen Tätigkeit pekuniarlich gesucht. Die ... nennt sich Maria und auch Krahwinkel und ist 30 ... bis 40 Jahre alt. Die andere, 18—20jährige nennt sich ...

Bei der Rettung eines Schwaben ertrunken?

Aus Hamburg wird uns gemeldet: Ueber ... den Unfall der von Tacopilla in Hamburg eingetroffenen ... Bremer Bark „Schiller“ teilt der Kapitän Martini,

der Führer des Schiffes, folgendes mit: „Als sich das ... Schiff am 8. November vormittags auf der Höhe vom ... Verschling-Feuerschiff befand, fiel der Matrose Wilhelm ... Beißel aus Heilbronn von der Großmars beim ... Ueberholen des durch Sturm und Wellen gepeitschten ... Schiffes auf die Reeling und dann ins Wasser. Ich ließ ... sofort beidrehen und das Schiff bei Badegelst beim Winde ... manövrieren, während die Mannschaft ein Boot zu Wasser ... ließ, das jedoch zerstückte und verlorren ging. Eben- ... so ging das dann zu Wasser gelassene Großboot in Trüm- ... mer. Eine Rettung des Beißel, der einen ihm zugewor- ... fenen Rettungsring auch ergriffen hatte, wie deutlich ge- ... sehen werden konnte, schien bei den aufgeregten Wellen ... unmöglich zu sein. Ich forderte die Mannschaft auf, wer ... sich freiwillig zu einem nochmaligen Versuch mit der ... Gig zur Rettung des gefährdeten Mannes stellen wollte. ... Da meldeten sich der Untersteuermann H. Krumpholtz aus ... Bremen sowie die Matrosen E. v. Knorr aus Bonn, A. ... Winkler aus Campe bei Stade und W. Voigt aus Bremen. ... Die Gig wurde mit diesen vier Leuten mit den Davits ... zu Wasser gelassen: Kaum hatte das Fahrzeug die See ... berührt, da wurde es von hinten voll Wasser geschlagen ... und trieb den wackeren Männern unter dem Leibe weg, ... die sich durch Schwimmen über Wasser zu halten suchten, ... da sie sich Schwimmgürtel (Korkwesten) vor dem Ret- ... tungsversuche umgeschlitten hatten. In dieser gefährlichen ... Lage wurde der auf der Fahrt nach England befindliche ... englische Fischdampfer „G. J. 206“ aus Grimsby ge- ... ficht und seiner Mannschaft der Unfall signalisiert. Der ... Fischdampfer nahm auch seinen Kurs nach der Stelle, wohin ... die vier Männer vertrieben waren, jedoch konnte nicht ... festgestellt werden, ob das Rettungswerk gelang.“ — Ka- ... pitän Martini hat die Reederei des englischen Fischdamp- ... fers gebeten, ihm auf telegraphischem Wege mitteilen zu ... wollen, ob die Rettung der Leute gelungen sei. Die Hoff- ... nung ist jedoch nur gering.

Der Fund des Revolvers, des Hutes und des Ta- ... schentuches auf der alten Weinstiege in Stuttgart am ... 10. d. M. ist nunmehr völlig aufgeklärt. Nach den an- ... gestellten Erhebungen handelt es sich um einen Selbstmord- ... versuch des Eigentümers der Gegenstände, eines 25 Jahre ... alten Hofners von Zellbach.

In Schura Oberamts Tübingen sind drei ... fünf niedergebrannt. Das Feuer entstand in ... der Scheuer des Harmonikamachers Matth. Schittenhelm, ... von wo es auf dessen Wohnhaus und die beiden Nachbar- ... gebäude des Uhrmachers Christian Jädle und des Har- ... monikamachers Johannes Rieß übersprang.

Der bei dem Krawall in Deuz am 3. d. M. durch ... einen Steinwurf verletzte Schuhmann, dem ein Arm ... amputiert werden mußte, ist gestorben.

Berichtssaal.

Der alte Jammer.

Heilbronn, 11. Nov. Wegen Meineids hatte ... sich am Samstag vor den Geschworenen die 23 Jahre ... alte ledige Dienstmagd Karoline Dietz als von Fünfer- ... rot O.L. Weinsberg zu verantworten. Die Angeklagte, die ... mit ihren Eltern in Bretlach wohnte, hatte in einer Mi- ... nutenklage gegen den Vater ihres unehelichen Kindes, ... den Tagelöhner Fr. Messer, vor dem Amtsgericht in Weins- ... berg geschworen, daß sie in der kritischen Zeit mit keinem ... anderen Manne Umgang gehabt habe. Hernach aber brachte ... Messer den ledigen Tagelöhner Sigel von Bretlach bei, ... der beschwor in der fraglichen Zeit dreimal mit der An- ... geklagten geschlechtlich verkehrt zu haben. Diese Aus- ... sage wiederholt Sigel heute unter Eid, während die An- ... geklagte dabei bleibt, mit dem Sigel nichts zu tun ge- ... habt zu haben. Sie kann jedoch nicht in Abrede stellen, ... am zweiten Weihnachtsfeiertag mit Sigel nach Geddesbach ... gegangen zu sein, wobei auf der Straße dahin der Sigel ... allerlei mit ihr gemacht habe. Auch sonst laufen die ... Zeugnisse nicht gerade zu ihren Gunsten, allerdings auch ... nach der Richtung, daß sie infolge öfterer Krankheiten ... in ihrer Jugend geistig etwas beschränkt sei. — Die Ge- ... schworenen bejahten die Schuldfrage, worauf die Ange- ... klagte zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 1 Monat ver- ... urteilt wurde. Gleichzeitig wurde sie der Gnade des ... Königs empfohlen. Verteidigt wurde die Angeklagte durch ... Rechtsanwält Eppinger.

Heilbronn, 14. Nov. Der wegen Todschlags an- ... geklagte Ludwig Desterle von Kochendorf, der in der ... Verhandlung am Freitag den „wilden Mann“ spielte, ... weshalb die Verhandlung abgebrochen werden mußte, hat ... sich wieder beruhigt. Demnach scheint es ziemlich sicher, ... daß Desterle den Zustand simuliert hat.

Die Moabiter Krawalle vor Gericht.

Berlin, 12. Nov. Ebenso wie dem Vorstehenden ... sind der Verteidigung Drohkriege zugegangen. Auf ... Antrag des Staatsanwaltes wird die Klage gegen Frau ... Reinhardt, die in den vorigen Verhandlungen wieder- ... holt nervöse Herzankfälle erlitten hatte, und inzwischen ... unterzucht worden ist, abgetrennt und die Frau noch ... heute aus der Haft entlassen. Dann beginnt die Verhand- ... lung, diese muß, da zwei Erfahrichter in die Kammer ein- ... getreten sind, von anfang an wiederholt werden. Die Ver- ... teidiger wiederholen ihre Anträge auf Abtrennung ein- ... zelner Anklagefälle aus den in der ersten Sitzung erörterten ... Gründen.

Donau, 13. Nov. Der Kaufmann Favier, der am ... 31. Januar ds. Js. in Lille an dem Kassaboten der Bank ... von Frankreich, Dain, einen Nord verübte hatte, ist vom ... hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

Luftschiffahrt

Von der Zeppelin-Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 11. November. Der Er- ... sag „Deutschland“, das Luftschiff „L 3 8“, liegt der

Hauptfrage nach fertig in der ... schiffahrt. ... müssen noch in der Versuchsabteilung der Luftschiff- ... bau Zeppelin einer eingehenden Probe unterzogen wer- ... den. Probeaufstiege sind für dieses Jahr ausgeschlossen. ... Tagegen wird auf der Werft eifrig an dem Zeppelinschiff ... „L 3 9“ gearbeitet. Es wird bei einer Länge von nur ... 100 Meter um 28 Meter länger, als das in Reg. ratio- ... nierte „L 1“ und um 48 Meter länger als „L 3 8“. ... Dementsprechend verringert sich die Zahl der Gaszellen um ... 4. Der Durchmesser des neuen Schiffs, das als Versuchs- ... schiff dienen soll, beträgt nach wie vor 16 Meter. Die ... beiden Spitzen sind bereits montiert; sie sollen durch ihre ... längliche Form dem verkürzten Schiffe eine schlanke Gestalt ... geben. Das Gerippe dürfte in 5 bis 6 Wochen fertig sein. ... Sowohl in die vordere als in die hintere Gondel werden ... je 2 Maybachsche Motoren eingebaut, um dem Schiffe ... eine möglichst große Geschwindigkeit zu geben. Eine eigen- ... tliche Passagierkabine ist nicht vorgesehen. Das Schiff soll ... außer der Besatzungsmannschaft nur weitere 10 Personen ... mitnehmen können.

Ueberlandflug Ulm-Friedrichshafen.

Auf Veranlassung des zum Studium der Flugfahrt ... in Berlin befindlichen Oberleutnants Schott vom Inf.- ... Regt. Kaiser Wilhelm in Ulm wird der Verein Deutscher ... Flugtechniker, im nächsten Frühjahr einen Ueberlandflug ... von Ulm nach Friedrichshafen veranstalten, der gleichzeitig ... eine Halbierung der deutschen Flugzeit für den Grafen ... Zeppelin bilden soll. Dieser Flug verspricht ein sportliches ... Ereignis zu werden, wie es bisher in Deutschland noch ... nicht da war, da fast alle deutschen Flieger, darunter Hans ... Grabe, Jeanin und Winciers ihre Beteiligung zugesagt ... haben. Wir sind sicher, daß die Mitwirkung von diesem ... sportlichen Ereignis bei der großen nationalen, militäri- ... schen und sportlichen Bedeutung, der Veranstaltung in ... ganz Württemberg eine freudige Bemutigung hervorruft ... wird, umso mehr, als durch diesen Flug einem großen ... Teil der württembergischen Bevölkerung zum erstenmal ... Gelegenheiten geboten wird, die neueste Errungenschaft ... menschlichen Geistes kennen zu lernen. Graf Zeppelin hat, ... um die Bestrebungen der Flugtechniker zu unterstützen und ... um zu einem Zustandekommen einer Flugveranstaltung ... in Württemberg beizutragen, einen Preis von 25 000 M ... gestiftet.

Darmstadt, 13. Nov. Prinz Heinrich von Preußen ... reiste heute nachmittag wieder auf dem Eulerschen Flug- ... feld. Nachdem der Prinz mit Herrn Euler einen längeren ... Passagierflug auf einer neuen Militärflugmaschine aus- ... geführt hatte, der über Wäume und Telephonleitungen ... hinweg führte, fuhr der Prinz allein etwa 2 Kilometer ... auf einer anderen Maschine. Kurz darauf traf Prinzessin ... Heinrich auf dem Flugfeld ein und unternahm mit Herrn ... Euler einen Passagierflug von etwa 20 Kilometer Länge. ... Bei diesem Flug wurden Höhen von etwa über 120 Meter ... erreicht. Die Landung erfolgte glatt mit abgestelltem Mo- ... tor. Die Prinzessin war entzückt von dem schönen Flug. ... Darauf unternahm Herr Euler mit der Hofdame, Fräulein ... von Verhen, eine Fahrt, wobei der Truppenübungsplatz ... provincial umflogen wurde. Prinz Heinrich unternahm dann ... allein noch mehrere wohlgelungene Flüge über die ganze ... Länge des Platzes und zeigte dabei, daß er die Steuer- ... ung der Maschine vollkommen beherrschte. Als die herein- ... brechende Dunkelheit dem Fliegen ein Ziel setzte, verließen ... der Prinz und die Prinzessin den Flugplatz, nachdem sie ... Herrn Euler ihre Anerkennung für die wohlgelungeneren ... Flüge ausgesprochen hatten.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 12. Nov. Die Mostobstpreise haben eine ... weitere Steigerung erfahren. Auf dem heutigen Mostobstmarkt ... auf dem Wilhelmplatz kostete der Zentner 7,80 Mark bis 8 Mark. ... Die Zufuhr betrug 350 Zentner.

Beilheim, 12. Nov. Die Weinbauernschaft ... hielt kürzlich ihre Abrechnung über den heurigen Herbst. Es wurden ... abgeliert von Mitgliedern 6670 Hilo, von Nichtmitgliedern 570 Hilo, ... zusammen 6240 Hilo Trauben, welche 47 Hektoliter Wein ergaben. ... Davon wurden erlöst 8885,78 Mark, der Zimer 1. Kl. kostete 230 Mark, ... 2. Kl. 201 Mark. Voriges Jahr wurden aus 39 004 Hilo Trauben ... 303 Hektol. Wein gewonnen mit einem Erlös von 13 294 Mark. ... Preis 1. Kl. 137,28 Mark, 2. Kl. 107,55 Mark per Zimer.)

Vor 40 Jahren.

Denkwürdigkeiten

an den deutsch-französischen Krieg.

Dienstag, den 15. Nov. 1870.

Rekognoszierung auf Bu. Ausfallgehele bei Beson- ... court. Belagerung von La Fere (27. Nov.) Einschließ- ... ung von Monturedy (5. Dez.) Beobachtung von Langres. ... Baden und Hessen unterzeichnen ihren Beitritt zum nord- ... deutschen Bunde heute in Versailles.

Verailles. Das große Hauptquartier entbindet ... den Großherzog von Mecklenburg von der Dedung der ... Strafe Orleans-Paris und läßt ihn die Sicherung gegen ... Westen übernehmen. Erstere Funktion übernimmt heute ... das 2. Armeekorps, das unter Befehl des Kronprinzen ... gestellt wird. Das Hauptquartier, des Prinzen Friedrich ... Karl ist heute in Sens, Departement Yonne. General ... Durbaki Generalkommandant der Region des Nordens, ... erläßt einen Bericht an seine (französischen) Truppen, in ... dem er die von seinen Truppen ausgeführten kleineren ... Ueberfälle aufzählt. Diese tühnen und häufigen Hand- ... streiche machten die Franzosen z. den Deutschen furcht- ... bar. Diese kleinen Geschechte beweisen, daß jeder einschlossen ... ist, überall, wo der Feind sich zeigt. Beweis von seiner ... Kraft abzulegen. Der oberste Generalkommandant ist glück- ... lich, diesen allgemeinen Aufschwung zu konstatieren, und er ... hat das Vertrauen, daß derselbe sich nicht verlegen wird, ... wenn die Umstände neue Anstrengungen erheischen.

Antun. Garibaldi erläßt einen Tagesbefehl an seine ... Truppen, worn er auf Grund zahlreicher Klagen den Of- ... fizieren, Unteroffizieren und Mannschaften strenge ver- ... bietet, auf eigene Faust zu rekrutieren. Er erklärt, Zuwider- ... handelnde als Diebe dem Kriegsgerichte zu überweisen.



Wildbad, 15. November. Am Samstag und Sonntag stattete Herr Reichstagsabgeordneter Schweichardt den in der Nähe Wildbads liegenden Orten Herrenthal, Schömberg und Höfen einen Besuch ab. Der Zuspruch zu der Versammlung war allenthalben ein gleich lebhafter, und selbst in Schömberg, wo zu gleicher Zeit ein sozialdemokratischer Redner referierte, hatte sich die stattliche Zahl von ca. 70 Versammlungsbefuchern um den Abgeordn. Hrn. Schweichardt geschart. Auch in Höfen konnte der Redner mit der Anzahl seiner Zuhörer wohlzufrieden sein und schien es ihm eine besondere Freude zu machen, daß auch eine ganze Anzahl Wildbader Parteifreunde erschienen waren. Gegen 7 Uhr übergab der Vorsitzende des Höfener fortschr. Volksvereins noch einem Willkommensgruß an alle Erschienenen, dem Referenten zu seinem Vortrage das Wort. Als eigentliches Thema hatte sich Hr. Schweichardt „seine Tätigkeit als Abgeordneter im Reichstag“ gestellt, weil er nach eigener Ueberzeugung der Ansicht ist, daß es zu den Pflichten eines Abgeordneten gehört, wenigstens jährlich einmal vor der Wählerschaft Bericht zu geben von der persönlichen Arbeit und Tätigkeit im Reichstage. Da unserer Versammlung ein großer Teil des Referats schon in einer hiesigen Versammlung im Vorjahre bekannt wurde, mancher Interessent auch aus den Zeitungen Notiz genommen hat, so können wir gestrot darüber hinweggehen und dafür lieber noch den Schluß-

der in die nun wieder beginnenden Reichstagsitzungen greift, etwas schärfer ins Auge fassen. Auf das Programm steht für diese letzte Jahresperiode des Reichstages noch eine neue Steuer, nämlich die Reichssteuer zu wachsender. Ausführlich gab nun der Redner seine Stellungnahme zu der Steuer und erklärte sich zunächst einmal als Freund der Steuer, obwohl er hernach auch viel gegen diese Steuer einzuwenden wußte. Zum Schluß kam der Redner noch einmal auf die Reichsfinanzreform oder besser gesagt, auf deren Folgen zurück. Daß sich durch dieselbe eine starke Strömung von rechts nach links bemerkbar macht, ist zur Gewißheit geworden. Für jeden politisch Denkenden ist aber ein Sprung von ganz rechts nach ganz links unmöglich, sollte wenigstens unmöglich sein; und so hofft und wünscht dann der Redner, daß von denen, die der Strom abtreibt, recht Viele bei der fortschrittlichen Volkspartei halt machen mögen; nur so kann Deutschland einer liberalen Zukunft entgegengehen! — Aus der Diskussion sei nur noch eine Mitteilung des Hrn. Meißel-Neuenbürg erwähnt, wonach sich im engeren Landes-Ausschuß Nationalliberale und Volksparteiler bei der Einteilung der Wahlkreise für die neuen Reichstagswahlen die Hand gereicht haben. Der 7. Wahlkreis, also der unsrige, bleibt wieder der Volkspartei überlassen und hoffentlich kann man auch im nächsten Jahre wieder Herrn Schweichardt als unsern Reichstagsabgeordneten begrüßen. Stürmischer Applaus erscholl am

Schluß dieser, wie auch bei den vorausgegangenen Versammlungen und bewies den Dank, den man dem Referenten zollt und die Sympathien die man diesem Reichstagsabgeordneten entgegenbringt.
N. B.: Die Ausführungen über die Reichssteuerwachstumssteuer bringen wir in einem besonderen Artikel.

— Ländliche Futterstellen für Vögel. In jedem deutschen Dorfe sollten Futterstellen angebracht sein. Hier ein Rezept: Man sägt an einer Kiste sechs Fensterchen aus, die nicht bis zum Boden reichen, nagelt einen überstehenden Deckel darauf und befestigt die Kiste an einsamer Stelle mitten im dichten, hohen Buschwerk, das vor Raben und Raubzeug schützt. Am besten spannt man als Unterlage ein Seil wagerecht kreuz und quer von Ast zu Ast, ein gleiches stützt darüber. Dann macht man die liebe Dorfjugend mobil, die mit Freuden Büten voll Getreide, Heusamen, Hirse, Nusskerne und Speckstückchen herbeibringt. Dazu kommen Ameiseneier, recht reichlich Hanf und vor allem eine tüchtige Portion Talg oder ausgelassenes Darmsfett. Gießt man das warme Fett in Wasser und rührt es um, so bilden sich Krümel, die die Vögel sehr viel leichter annehmen. Man richtet das Tischlein-bedeck-dich sehr früh oder schon abends an. Die kindlichen Hiltstruppen sind auch gerne bereit, im Herbst Beeren und Unkrautsamen zu sammeln oder im Frühjahr geschenkte Sonnenblumenkerne zum Besten ihrer kleinen Schutzbefohlenen zu pflanzen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

An Wahlen sind bei der Feuerwehr notwendig geworden:
1 Kassiers,
1 Zugskommandanten für den 3. Zug.
Die Wahl des Kassiers geschieht durch die gesamte Mannschaft; diejenige des Zugskommandanten durch die Mannschaft des 3. Zugs.
Die Wahlen selbst, finden am
Samstag, den 19. November 1910,
abends 6 Uhr,
auf dem Rathause statt.
Den 14. November 1910.

Das Kommando.

G. Aberle sen.,
Inh.: G. Blumenthal.

OOOOOO empfehlen sein gut sortiertes Lager in OOOOOO

<p>Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren. Andenken-Artikel mit und ohne Aufsichten, einfache bis feinste. Basen, Krüge, Wandteller. Gebrauchsgeschirre, zu billigsten Preisen. Waschgarnituren, in großer Auswahl. Ersatzstücke dazu werden besorgt. Küchengeräte neueste Dessins. Gasthaus-Geschirre mit Dekor u. Monogramm. Silberwaren für Hotels und Private. Reparaturen werden angehen.</p>	<p>sämtlichen Kolonialwaren nur in besten Qualitäten. Feinstes Salatöl, en detail — en gros. Sanitätsfußbodenöl. Thee :: Schokolade, Cacao :: Bonbons. Zigarren, Tabak, Zigaretten. Strickgarne in Wolle und Baumwolle, erstklassige Fabrikate. Sorghobesen, Bürsten, Putztücher, Fensterleder, Toiletteseifen.</p>
--	--

Niederlage von
Kaisers Kaffeegeschäft, Bierzen.
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Günstige Gelegenheit zu Einrichtungen in Pensionen und Hotels

Vom Hotel-Inventory im „Schwarzen Adler“ in Pforzheim sind noch zu jedem annehmbaren Preise zu haben: Verschiedene Zimmer-Einrichtungen in Ruhebau komplett oder geteilt, 1 großer Wirtschaftsherd mit Wärmeschrank und Heißwasseranlage, 1 einzelner Wärmeschrank, — verschiedene große Gläser-schränke, Kupfergeschirre.

Näheres: Pforzheim, Kronprinzenstr. 2.
Frau Ed. Welker Ww.
früh. Hotel Schwarzer Adler.

Sonnenklar

wird es Ihnen, daß die Drogerie Grundner die beste Bezugsquelle auch für Kolonialwaren aller Art ist, wenn Sie die im Schaufenster ausgestellten Waren und Preise prüfen.

Prima rote und gelbe Speisekartoffeln

treffen für mich ein und können Bestellungen gemacht werden.
Wilhelm Rath,



Für ein Zehnpfennigstück erhält man ein Paket Kathreiners Malzkaffee.

Das sollte jede Hausfrau bedenken, die gern einmal einen Versuch mit Kathreiners Malzkaffee machen möchte. Diese kleine Ausgabe macht sich hundertfach belohnt, weil Kathreiners Malzkaffee das gesündeste und wohlgeschmeckteste Hausgetränk ist, das es gibt. Dabei ist Kathreiners Malzkaffee außerordentlich billig und das ist bei den jetzt so teuren Zeiten sehr wichtig. — Das praktische Zehnpfennig-Paket von Kathreiners Malzkaffee ist in jedem Kolonialwarengeschäft zu haben. Sie können 10 Pfennig nicht nutzbringender anlegen, als wenn Sie gleich ein Paket holen.

„Der Gehalt macht's!“

Evgl. Kirchenchor Wildbad. Heute Abend Singstunde

Damen 8 Uhr. Herren 7/8 Uhr.
Neue Beitritte erwünscht.
Der Ausschuss.

Alle Kameraden vom 8. Wttb. Inf.- Regiment

in Straßburg,
werden zu einer Besprechung am
Samstag, den 19. November,
abends 8 Uhr,

in das
Gasthaus zur alten Linde
freundlichst eingeladen.
Mehrere 126er.

1 goldene
Armspanne,
1 **Toilettegarnitur**
mit Silberfassung,
1 **Obstschale**
mit 6 Dessert-Messern,
sowie 2 getragene
Ueberzieher,

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes. [176]

In meinem Hinterhause habe ein
großes Zimmer
samt Zubehör zu vermieten.
Karl Rath.

Einige Nummern von
Nr. 266
werden zurückgekauft. Die Exped.

Kautschuk-Stempel
empfiehlt **G. W. Wolf.**

Prima Hirsch- Schlegel, Bug und Ragout

empfiehlt
Adolf Blumenthal.

Damen-Jacken

gestrickte,
in modernen Farben, sowie auch weiße und schwarze, aus bester Wolle, nur gute Fassons und schöne Dessins zu billigen Preisen bei

Geschwister Horkheimer.
König-Karl-Straße.

Buchführung!

Falls genügend Teilnehmer sich einsinden, soll diesen Winter für Damen und Herren ein

Buchführungs-Kurs

am hiesigen Platz abgehalten werden.
Näheres sagt die Expedition des Blattes, auch werden hier Anmeldungen entgegengenommen.

Die echten Blenle's Anaben - Anzüge

sind nicht nur eine flotte und vornehme, sondern auch eine praktische, dauerhafte und daher billige Kleidung!

Hosen
in den Farben zu den Mäßen genau passend, werden auch einzeln abgegeben.

Große Auswahl schöner gut sitzender Formen, in den gangbarsten Farben, stets am Lager.
Verlangen Sie ausführl. Katalog bei

Phil. Bosch, Wildbad.
Auf Seite 18 des Katalogs wird besond. aufmerksam gemacht.